

Bettina Rupp SSpS

Sr. Bettina Rupp SSpS, geboren 1966 in Saarlouis, trat 1991 den Steyler Missionsschwestern bei. Die studierte Sozialarbeiterin ist Koordinatorin des Programms „Missionar auf Zeit“ ihrer Gemeinschaft und ist zudem seit zehn Jahren in der Betreuung und Fortbildung von Langzeitarbeitslosen in Mönchengladbach tätig.



Bettina Rupp SSpS

Der TaK (Treffpunkt am Kapellchen)

Ein ganz besonderer Ort an einem ganz besonderen Ort

So begann es

Vor einigen Jahren entstand in der Betriebsstätte des „Volksvereins Mönchengladbach“ (Arbeitslosengesellschaft, mit dem Ziel der Reintegration von Langzeitarbeitslosen) die Idee, neben den Programmen mit „Beschäftigung, Bildung und Beratung“ den geistlichen Angeboten mehr „Raum“ zu geben. Es sollte ein Begegnungsort entstehen, wo spirituelle, kulturelle und viele andere Angebote möglich sind. Zielgruppe sind die MitarbeiterInnen des Volksvereins, die Wohnungslosen des Anna-Schiller-Hauses (stationäre Einrichtung für Wohnungslose) und des Bruno-Lelieveld-Treffs (Wohnungslosentreff). Der Begegnungsort sollte von genau diesen Menschen mit Unterstützung der Steyler Missionarinnen selbst gestaltet werden können. Das neue Haus sollte offen für alle Suchenden und vor allem für Menschen am Rande unserer Gesellschaft sein. Dieser Traum begann sich im Herbst des Jahres 2005 zu ver-

wirklichen, als die Stiftung Volksverein an historischer Stätte neue Mieterin des Aloysiusstiftes in Mönchengladbach wurde. Zum Aloysiusstift gehört die Brandts-Kapelle. Der Erbauer der Kapelle, der Fabrikant Franz Brandts, war erster und langjähriger Vorsitzender des Volksvereins für das katholische Deutschland. Franz Brandts hat als einer der Ersten gemeinsam mit dem Sozialreformer, dem Priester Franz Hitze, eine Partnerschaft von Arbeitnehmern und Arbeitgebern angedacht und eine für die damalige Zeit richtungweisende „Fabrikordnung“ geschaffen. Er gründete einen Kindergarten und eine Nähschule im Stift und führte die Krankenversicherung und die Sterbeversicherung für seine Mitarbeiter in der Textilfabrik ein. Der damalige Volksverein war wegweisend in der sozialen Frage für das katholische Deutschland. Mit der Fabrikordnung des Franz Brandts und des Sozialreformers Franz Hitze wurde ein Zeichen gegen die Verelendung

der ArbeiterInnen und ihrer Familien gesetzt. 1933 wurde der Volksverein unter den Nazis aufgelöst. Der „neue“ Volksverein, wenn auch viel kleiner, wurde 1983 wieder gegründet. Die Stiftung Volksverein und der „Volksverein Mönchengladbach“ stellen sich der neuen sozialen Frage: der Verelendung ganzer Bevölkerungsschichten durch Armut und Arbeitslosigkeit. So wurde in Mönchengladbach eine gute „alte Tradition“ von der Stiftung Volksverein, dem Volksverein Mönchengladbach und den Steyler Missionarinnen wieder aufgegriffen. Es geht darum, die Nöte der Zeit zu erkennen und sie mit den Menschen gemeinsam zu bewältigen. Gemeinsam suchen wir „in neuer Solidarität“ nach Wegen, Gesellschaft und Kirche für alle Menschen und vor allem für die Bevorzugten des Evangeliums, die Armen, zugänglich zu machen.

Autoreninfo

Siehe gedruckte Ausgabe.

Und so die Visionen

Das TaK bietet einen Ort für Gemeinschaft und Austausch. Es ist ein Treffpunkt, der auch der Suche nach Gott einen Raum gibt. Es geht um:

- die gemeinsame Suche nach Antworten in Zukunfts- und Lebensfragen,
- die Frage nach Gott, nach dem „Mehr“ – dem Sinn im Leben
- die Wiederentdeckung und Weiterentwicklung von eigenen Stärken, Ressourcen und Möglichkeiten
- die Teilnahme an Gesellschaft und Kirche
- das Engagement in Gesellschaft und Kirche
- das Dazu-Gehören in Gesellschaft und Kirche

Und so lebt es – seine Angebote

- Mittwochstreff: offener Abend, mit gemeinsamen Abendessen, Möglichkeit der Teilnahme am Abendgebet, kulturelle Abendgestaltung
- Kreativnachmittage: Hier werden je nach Talenten und Wünschen wahre Kunstwerke hergestellt. Die Bandbreite geht von Acrylbildern über Perlenketten, Schals und Serviettenteknik bis hin zu neuen Ideen, die die TeilnehmerInnen selbst liefern können.
- Liturgiegruppe: Hier werden Themen über Gott und die Welt besprochen und Gottesdienste für das TaK vorbereitet. Es wird nach neuen liturgischen Formen gesucht, die dann auch ausprobiert werden.
- Kinderkochkurs: Für Grundschulkin- der aus dem Stadtteil findet in zwei Gruppen zu je zehn TeilnehmerInnen montags und dienstags ein Kinderkochkurs statt. Die Gerichte werden selbst zubereitet, der Tisch wird schön gedeckt, und in einer tollen Tischgemeinschaft wird die eigene Kochkunst miteinander geteilt.
- Ausflüge: In regelmäßigen Abständen startet das TaK Ausflüge: Nahe Ziele wie Schlösser in der Umgebung, aber auch entferntere Ziele wie die Museumsinsel Hombroich und das Kloster Steyl gehören dazu.
- Spirituelle Projektwoche: Einmal im

Jahr startet das TaK eine Projektwoche. Bibel und Leben werden ganz praktisch ins Gespräch und in die Praxis des Lebens gebracht.

- Gottesdienste: Sonntagsgottesdienste und das Abendgebet (am Mittwochs-treff) finden unter dem Thema „Kraft schöpfen – das Leben wagen“ statt.
- die Schönheit des Lebens feiern: Wir feiern gerne Feste und es ist uns wichtig, dass es schön und stilvoll ist; besondere Höhepunkte sind Weihnachten, Ostern und Pfingsten
- Projekte: Musikprojekt, Frauen- und Männerkochkurse

Und so könnte die Zukunft aussehen – Ausbau und Zukunft

Dieses Angebot soll ausgebaut werden. Wir Steyler Missionarinnen werden dort hinziehen, um vor Ort mit den Menschen selbst diesen Treffpunkt auszubauen. Geplant sind:

- TaKaS: Treff am Kapellchen am Sonntag, mit Internetcafé und Möglichkeit der Teilnahme am Gottesdienst
- Kulturzeit im TaK: „Kaminabende“, die aktuelle Themen aus Politik, Gesellschaft und Kirche in den Mittelpunkt stellen
- Kindergottesdienste
- Wöchentlich ein Tag für die Jugend – mit Kochkursen, Kinoabenden und vieles andere mehr
- Kinoabende
- Projekte: Theaterprojekte, Kunstprojekte etc.
- Straßenerziten
- Manager-Umgekehrt-Kurse: Manager und Führungskräfte sollen an die Wirklichkeit der Menschen am Rande

unserer Gesellschaft geführt werden; sie sollen sich mit dieser Wirklichkeit und dem Anspruch des Evangeliums sowie dem Lebensbeispiel von Franz Brandts auseinandersetzen und Impulse für ein christliches Unternehmertum gewinnen.

Diese Ideen sind bereits in den Köpfen und Herzen der Beteiligten. Weitere Ideen und Partizipation werden wir in einer geplanten Zukunftswerkstatt abfragen und gemeinsam umsetzen.

Noch ein Gedanke zum Schluss dieser Beschreibung: Das Besondere an diesem Treffpunkt sind nicht nur die Angebote und die Zielgruppe, es sind vielmehr die Akteure und MitgestalterInnen. Denn es sind die Betroffenen selbst, die diesen Treffpunkt gestalten und ihm ihr Gesicht geben. Hier sind sie nicht mehr HilfsempfängerInnen unserer karitativen Bemühungen oder sozialstaatlichen Transferleistungen. Sie sind Akteure und GestalterInnen von Kirche und Gesellschaft. „Nicht für, sondern mit“ – ist die Devise dieser Initiative, „mit“ den Menschen, deren Leben geprägt ist von Armut und Ausgrenzung. Wir wollen helfen, dass Menschen ihre Würde wieder entdecken. Armut ist kein Wesensmerkmal oder Seinsbeschreibung. Armut grenzt und schließt aus. So ist Armut ein Übel, das es zu bekämpfen gilt. Menschen sollen wieder teilnehmen können an Gesellschaft und Kirche. Schließlich sind sie Teil davon. Gemeinsam können wir wegweisend sein, ähnlich wie dies Franz Brandts mit seiner Fabrikordnung zu seiner Zeit war. Kirche und Gesellschaft sind für alle da, auch für die Menschen am Rande. Damit alle ein Leben haben, und es in Fülle haben.

